

SP Stadt Solothurn – Standpunkt

## Wozu überhaupt Asyl gewähren?

Asyl zu gewähren ist ein Bekenntnis zu einer menschlichen und aufgeklärten Politik. Wir sollten uns deshalb für dessen Erhaltung und eine humanitäre Umsetzung einsetzen.

Von Christian Baur, Mitglied der SP Stadt Solothurn

**Die meisten erhalten kein Asyl, weil sie nicht als politische Flüchtlinge anerkannt werden.**

Es sind Menschen, die mit ihrer Lebenssituation in ihrer Heimat unzufrieden sind, keine beruflichen Perspektiven haben, die keine Möglichkeit sehen, ihre Existenz langfristig durch Arbeit zu sichern und damit auch solche, die Mangel an grundlegendsten Ressourcen wie medizinischer Versorgung, Bildung, Nahrung und sauberem Wasser leiden. Diesen Menschen – die allerwenigsten haben überhaupt die Möglichkeit, in die Schweiz zu kommen – gewähren wir kein Asyl mit der Begründung, die Ursache ihres Elends sei rein wirtschaftlicher und nicht politischer Natur. Damit wird im Grundsatz behauptet, dass eine wirtschaftliche Bedrohung der eigenen Existenz kein Grund für eine Aufnahme aus humanitären Gründen ist und wirtschaftliches Elend keine politischen Ursachen hat.

**Wir profitieren überdurchschnittlich von einem Wirtschaftssystem, dass die soziale Ungleichheit massiv verschärft.**

Vom herrschenden Wirtschaftssystem profitieren global tätige Grossunternehmen, die ihre Interessen zuweilen auch in Zusammenarbeit mit korrupten Eliten durchsetzen, welche nicht davor zurückschrecken, grundlegende Menschenrechte mit Füßen zu treten. Die Schweiz bietet auch solchen Konzernen optimale Steuerbedingungen. Insgesamt gehen durch die Steuerpolitik der Schweiz Milliarden an Steuersubstrat weltweit verloren. Wertschöpfung wird dadurch fast vollständig privatisiert und dem jeweiligen Herkunftsland entzogen, um sie im besten Fall hier steuerfrei an die Aktionäre auszuschütten. Dadurch verschärfen sich zusätzlich soziale Ungleichheiten, welche die wichtigsten Ursachen von gesellschaftlichen Krisen und damit von Migration sind. Wenn das Asylwesen weiter ausgehöhlt wird, weigern wir uns als eines der reichsten Länder ein Minimum an Verantwortung zu übernehmen und Menschen in Not unserer Wirtschaftskraft entsprechend Hilfe zu leisten. Wenn wir aber die Ursachen ihrer Not wirkungsvoll bekämpfen und Verantwortung übernehmen wollen, müssen wir einerseits unsere Wirtschafts-, Finanz-, Steuer-, Entwicklungs- und Aussenpolitik insgesamt konsequent neu ausrichten und andererseits diese Menschen sinnvoll unterstützen und fördern.

**Eine andere Asylpolitik und Sozialpolitik wäre möglich.**

Geld ist in der Schweiz eigentlich mehr als genug vorhanden. Eine weniger absurde und damit sozialere Steuerpolitik würde vieles möglich machen und hätte einen nicht zu unterschätzenden entschärfenden Effekt auf die soziale Ungleichheit hier wie dort.

Menschen, denen eine wirkliche Perspektive geboten wird, erhalten die Möglichkeit, ihrerseits einen Beitrag an die Gemeinschaft zu leisten. Verzweifelte, ausgegrenzte und in ihrer Existenz bedrohte Menschen werden dagegen letztendlich unabhängig von ihrer Herkunft zu einer gesellschaftlichen Hypothek. Zunehmende soziale Ungleichheit schränkt dadurch letztendlich die reale Freiheit aller ein.

Reaktionen an: [spstadtso@gmail.com](mailto:spstadtso@gmail.com)

Mehr unter: [www.spstadtso.ch](http://www.spstadtso.ch)

P.S. In diesem Sinne setzt sich die SP Stadt Solothurn nicht nur für eine andere Steuer- und Wirtschaftspolitik ein, sondern wehrt sich auch gegen weitere Verschärfungen im Asylbereich, indem sie offiziell das Referendum zur Asylgesetzrevision unterstützt.